

**Rund um den Schäfersee
- wir wünschen eine schöne Sommerzeit!**

Der Reinickendorfer

Rund um den Schäfersee

Liebe Reinickendorferinnen und Reinickendorfer!

Die Temperaturen steigen und langsam kehrt auch wieder ein Stück Normalität in den Alltag zurück. Sich es mal wieder in seinem Lieblingsrestaurant mit den Liebsten gut gehen zu lassen oder gar eine Urlaubsauszeit zu buchen, das alles ist nun wieder möglich. Natürlich sollten wir uns dabei aber weiter besonnen und achtsam verhalten, damit wir nicht wieder hinter die Lage geraten.



Burkard Dregger

In den letzten Monaten hat jeder Einzelne dazu beigetragen, dass wir jetzt dort stehen, wo wir sind – auch ich möchte mich an dieser Stelle für das achtsame Miteinander bedanken, gemeinsam habe wir jeder an den verschiedensten Punkten, ob in der Verwaltung, den Hilfsorganisationen, im Gesundheitswesen oder in der Zivilgesellschaft, unseren Beitrag dazu geleistet.

Und natürlich widmen wir uns in unserer neuesten Ausgabe auch wieder vielen weiteren Kiezthemen, wie dem Umbau des Schäferseeparks oder dem (geplanten) Grundschulneubau. Gern möchte ich auch auf den Fotowettbewerb auf Seite 14 hinweisen – viel Erfolg! Ich wünsche Ihnen alles Gute und bis bald!

*Herzlichst
Ihr Burkard Dregger*

Nun blicken wir nach vorn und da heißt es auch den Blick auf die kommenden Wahlen zu richten. Bund, Land und Bezirke wählen ihre neuen Vertreterinnen und Vertreter – umso mehr freut es mich, dass wir den Reinickendorfer Bürgermeisterkandidaten der CDU, Michael Wegner (ab Seite 5) und die Reinickendorfer Bundestagskandidatin der CDU, Monika Grütters (ab Seite 10), für ein Interview haben gewinnen können.

Wir kümmern uns gerne –
Ihr fairer Partner in schweren Stunden

Hauptgeschäft Reinickendorf
Residenzstraße 68
(Nähe Osloer Straße)
Kundenparkplätze vorhanden

Ein Familienunternehmen seit 1879

Tag / Nacht
030 49 10 11
www.ottoberg.de

OTTO BERG
BESTATTUNGEN

Unsere neue Grundschule – eine unendliche Geschichte

Seit 2014 kämpfen wir für den Bau einer neuen Grundschule in unserem Kiez. Warum? Weil unser Kiez kinderreich ist! Weil die bestehenden Grundschulen in unserem Kiez aus allen Nähten platzen! Weil die Schulklassen in unseren Grundschulen viel zu groß sind, um unsere Kinder zu fördern! Und weil wir nicht wollen, dass unsere Kleinsten weite Schulwege bewältigen müssen in andere Stadtteile oder Bezirke!

2014 war der Schulbau noch unumstritten. Ende 2014 verneinte der damalige Schulstaatssekretär Rackles (SPD) völlig überraschend unseren Bedarf für eine neue Grundschule. Es dauerte bis Anfang Juni 2016, bis die Schulsenatorin Scheeres (SPD) unserem Druck mit Online-Petition, öffentlichen Protestschreiben und vielen Gesprächen nachgab und den Bedarf für die neue Grundschule wieder anerkannte. Damals haben wir gejubelt für die Kinder unseres Kiezes. Das war leider zu früh gefreut. Ein Grundstein für die neue Grundschule ist noch immer nicht gelegt.

Zusätzlich zu den bereits 1,5 verlorenen Jahren kamen weitere 1,5 verlorene Jahre, bis dem Senat auffiel, dass auch das Landesdenkmalamt in die Planungen einzubeziehen ist. Denn die neue Grundschule soll auf der einzigen in unserem Kiez verfügbaren Freifläche in der Arosener



Geplanter Grundschulstandort in der Weißen Stadt.

Allee Ecke Thurgauer Straße entstehen, direkt neben der „Weiße Stadt“, die als Weltkulturerbe und Baudenkmal geschützt ist. Unser Abgeordneter Burkard Dregger (CDU) hat über inzwischen sieben parlamentarische Anfragen vom Senat erfahren können, dass auch genau hier das Problem liegt. Zuletzt ging der Senat von einer Fertigstellung der neuen Grundschule zum Schuljahr 2027/ 2028 aus, wenn alles gut läuft.

Inzwischen laufen aufwändige Abstimmungen der verschiedenen Senatsverwaltungen. Über weitere parlamentarische Anfragen hält unser Abgeordneter Burkard Dregger (CDU) den Druck aufrecht. Aber die Antworten des Senates werden immer ausweichender. Dabei steht fest: Unser Kiez braucht die neue Grundschule. Und deshalb müssen alle planungsrechtlichen Fragen jetzt stringent gelöst werden.

Was zählt ist REINICKENDORF!

Interview mit dem Bezirksbürgermeisterkandidaten der CDU-Reinickendorf, Michael Wegner



Bezirksbürgermeisterkandidat Michael Wegner (CDU)

Frage: Direkt gefragt: Warum soll ich in Reinickendorf CDU wählen?

MW: „Reinickendorf – in Berlin ganz oben“ – das bleibt unser Anspruch! Wir wollen die Interessen aller Menschen im Bezirk berücksichtigen. Bei unserem politischen Handeln stand und steht das bezirkliche Gemeinwohl und nicht Ideologie im Vordergrund. Ich denke, das können die Menschen in allen Ortsteilen unserer tatsächlichen Kommunalpolitik gut nachvollziehen. Dies möchte ich fortsetzen.

Frage: Welche Erwartungshaltung haben Ihrer Meinung nach die Menschen im Bezirk an das, was im Rathaus Reinickendorf verantwortet wird?

MW: Die Bürgerinnen und Bürger erwarten von uns keinen Streit, sondern sachorientierte

Auseinandersetzungen und Entscheidungen. Sie erwarten, dass die politischen Verantwortungsträger im Bezirk alle Weichen für eine positive Entwicklung von Leben, Umwelt, Bildung, Arbeit, Wirtschaft, Sport und Bewegung, Bauen und Verkehr im Bezirk weiter mit der Sicherung und dem Ausbau von sozialem Engagement und gesellschaftlichem Miteinander verbinden.

Frage: Das bedeutet konkret?

MW: Die politische Arbeit im Bezirk muß sich tagtäglich fragen: Was macht die nachhaltige Qualität Reinickendorfs aus? Ich will die Menschen im Bezirk aufrufen, sich in Projekten zu engagieren, in denen sie sich in bürgerschaftlichem Engagement zusammenfinden. Ich will eine funktionsfähige Verwaltung, bei der die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt der öffentlichen Dienstleistung stehen: identitätsstiftend als Partizipierende und Mitgestalter, nicht als Bittsteller!

Frage: Was sehen Sie in den nächsten fünf Jahren als wesentliche politische Herausforderung?

MW: Wir werden in den nächsten Jahren kein haushaltspolitisches Wunschkonzert haben. Die Corona-Pandemie engt bereits jetzt die finanziellen Spielräume der öffentlichen Haushalte ein, auch wenn die politischen Mitbewerber dies nicht darstellen möchten. Schwerpunkt wird die Wiederbelebung wirtschaftlichen Lebens, die Sicherung der Arbeitsplätze, eine ordentliche und seriöse Haushaltspolitik und der Erhalt des sozialen Miteinanders sein. Ich bin seit 40 Jahren außerhalb der Politik beruflich erfolgreich tätig. Ich habe dabei Auf und Ab erlebt und dies mit Standhaftigkeit, Ziel-

orientierung und Optimismus durchgestanden. Meine akademische Ausbildung, meine Erfahrung und meine Souveränität bei schmerzhaften aber notwendigen Entscheidungen sehe ich als wichtige Voraussetzung für das Führen im Bezirk. Ich war erfolgreich, weil ich immer versucht habe, die Menschen um mich herum mitzunehmen. Ich kenne die Verwaltung. Da sitzen qualifizierte und motivierte Menschen. Zusammen mit den Reinickendorferinnen und Reinickendorfern werden wir das anpacken und bestehen!

Frage: Sehen Sie darüberhinaus einen weiteren besonderen Schwerpunkt für die nächsten Jahre?

MW: Der Klimaschutz macht vor den Grenzen unseres Bezirks nicht halt. Das muß entschieden angepackt werden. Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, des Radwegenetzes, der Solarenergie, der Schutz der Wohnquartieren vor Verkehr und Emissionen wird natürlich ein weiterer Schwerpunkt sein. Ich wiederhole: ich will für all diese Herausforderungen die Zivilgesellschaft in unserem Bezirk animieren, beteiligen, mitnehmen.

Frage: Wie ist Ihr Programm dazu?

MW: Unser Kommunalpolitisches Wahlprogramm 2021-2026 haben wir mit ‚B V V‘ überschrieben. Es steht für unsere Arbeitsschwerpunkte in der neuen Bezirksversammlung, dem neuen Bezirksamt: ‚B‘ für Bauen, Bewahren, Entwickeln... , ‚V‘ für Verkehr, Umwelt, Infrastruktur... , ‚V‘ für Verwaltung, Bürgerorientierung, Digitalisierung... und mehr!

Wir waren in den letzten Jahren nicht untätig. Sämtliche Angebote für Jugendliche, Familien, Senioren, Kultur und Sport blieben gesichert. Wir sanieren auch künftig Spielplätze, Schulen und Sportplätze. Die Digitalisierung in den

Schulen, die energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude, das Schaffen einer besseren Infrastruktur für E-Mobility und Investitionen in eine nachhaltigkeits- wie emissionsfrei-orientierte Verkehrsinfrastruktur werden Priorität haben. Die Unterstützung und Förderung unserer Reinickendorfer Sportvereine, des Freizeitsports und die Förderung der Anerkennungskultur für ehrenamtliches Engagement wollen wir mit Leidenschaft weiter verfolgen.

Frage: Das letzte Jahr ist von der Corona-Pandemie dominiert. Was, glauben Sie, hat das für Auswirkungen auf die Bezirkspolitik?

MW: Seit 2020 ist die gesamte Welt im Würgegriff dieser Pandemie. Jeder Einzelne von uns stand und steht vor anderen Herausforderungen als noch vor zwei Jahren. Dies gilt auch für die öffentlichen Finanzen. In fast allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens werden auch im Bezirk staatliche Leistungen auf den Prüfstand gestellt. Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel werden künftig knapper sein. Sollten sich dennoch finanzielle Spielräume ergeben, will ich diese konsequent im Sinne der Menschen in unserem Bezirk nutzen.

Frage: Wie wollen Sie die Menschen hier mitnehmen?

MW: Wir wollen auch in den kommenden Jahren ein harmonisches Miteinander aller Mitbürgerinnen und Mitbürger im Bezirk, mit dem der soziale Aspekt berücksichtigt und den Schwachen geholfen wird. Wir werden weiter den Missbrauch der Sozialsysteme bekämpfen, denn der ehrliche Bürger darf nicht übervorteilt werden. Unsere Bestrebungen für ein friedliches, freies und glückliches Zusammenleben im Bezirk wären aber vergebens, wenn wir uns als Gesellschaft nicht auf diejenigen stützen könnten, die durch ihr → S. 6 unten

Heute ist ein schöner Tag – Ein Ausflug zum Café am See

Die Sonne scheint und die Temperaturen steigen endlich auf über zwanzig Grad, als ich mich dazu entschließe Silvia Cetin in ihrem schönen Café am Schäfersee einen Besuch abzustatten. Wir haben Anfang Juni und es nähert sich das Gefühl, wir haben das Coronavirus langsam aber sicher besiegt. Die Außengastronomie darf mittlerweile unter Auflagen wieder öffnen, also mache ich vor meinem Besuch einen Test – zum Glück fällt dieser negativ aus. Als ich das Tor zum Außenbereich des Cafés erreichte, konnte ich Silvia schon sehen. Sie hatte allerdings alle Hände voll zu tun, es waren einige Gäste vor Ort, die sehnsüchtig auf einen Eisbecher oder ein

kühles Getränk warteten. Nun erblickte sie mich ebenfalls und selbst die Maske konnte ihr Lächeln nicht verbergen. Nachdem sie mir einen Zettel gab, auf dem ich meine Kontaktdaten zur Corona-Nachverfolgung eintragen sollte, und sie mein negatives Testergebnis begutachtete fragte sie mich was ich denn trinken wolle? „Einen Kaffee bitte, ohne Milch.“

Als Silvia mir den Kaffee brachte, frage ich sie wie es denn gehe? Sie nimmt sich einen Stuhl, setzt sich an den Tisch und sagt: „Wir haben überlebt.“ Sichtlich gezeichnet von einem Jahr Pandemie, von einem Jahr voll Ungewissheit was als nächstes passiert, berichtete sie mir, dass es das Café ohne die

ehrenamtliches Engagement in Verbänden und Vereinen Gemeinsinn und Hilfsbereitschaft vorleben. Wir stehen auch weiter für das Ehrenamt ‚ohne Wenn und Aber‘ ein. Wir fördern die Integration von Menschen nicht-deutscher Herkunft – auch durch das Angebot der öffentlichen Verwaltung. Wir wollen aber verhindern, dass Kieze oder Ortsteile sozial überfordert und damit fehlentwickelt werden. Jede neue öffentliche Einrichtung zur Integration der Menschen, die aus Gründen der Flucht oder Vertreibung bei uns Schutz suchen, muß für die Stadtgesellschaft und ihre Einrichtungen verträglich sein und darf nicht einer ideologischen Eindimensionalität folgen. Wir stehen gemäß unserem gesellschaftlichen Selbstverständnis zu Toleranz und Akzeptanz gegenüber kulturellen Wurzeln und religiösen Bekenntnissen. Wir fordern damit aber auch von allen eine aktive Bereitschaft zur Anerken-

nung unserer gesellschaftlichen Werte, unserer Demokratie, der deutschen Rechtsordnung und zum Erlernen der deutschen Sprache.

Frage: Sie wagen nach vielen Jahren den Schritt zurück in die Kommunalpolitik. Warum das?

MW: Ich glaube, dass es wichtig ist, Erfahrungen von draußen mitzubringen. Ich habe in den vergangenen vier Jahrzehnten beruflicher Tätigkeit nicht mehr als ein Fünftel dieser Zeit in öffentlichen Mandaten verbracht. Das vermeidet eine Art politische Betriebsblindheit. Kommunalpolitik kann nur erfolgreich sein, wenn man sich in einem Rathaus als die Spitze einer großen Bürgerbewegung begreift. Alle Bürgerinnen und Bürger bitte ich, sich an der Gestaltung einer Politik zu beteiligen, in der die Menschen im Bezirk im Mittelpunkt stehen, denn: Was zählt ist REINICKENDORF!



Silvia Cetin und Van Thanh Nyuyen vom Café am See.

treuen Stammkunden nicht geschafft hätte. Den Kunden, die bei Regen und Wind, bei Kälte und Schnee zu ihr und dem Café gehalten haben und das To-Go-Angebot zahlreich genutzt haben, verdanke sie es, dass die Türen des Cafés wieder öffnen konnten. „Zwanzig Jahre binden eben.“ Nun hat Silvia Hoffnung auf einen „normalen“ Sommer. Neben einem vielfältigen Frühstücksbuffet und leckeren Eisbechern, können sich die Gäste auf einen Sommer freuen, in dem das zwanzigste und einundzwanzigste Jubiläum des Cafés gebührend nachgefeiert werden soll. Wenn das Virus ihr keinen Strich durch die Rechnung macht, dann erwartet die Gäste

des Cafés am 24.08.2021 eine große Jubiläumsfeier. Silvia berichtet ebenfalls, dass sie die bekannte Travestiekünstlerin Peggy auch gern wieder dazu einladen wird. Und das Café am See hat einen weiteren Grund zum Feiern. Seit dem 01.04.2021, dem Tag des einundzwanzigsten Jubiläums, wird das Café durch Van Thanh Nyuyen unterstützt. Zusammen mit Van Thanh Nyuyen, der 1956 in Vietnam geboren wurde und zweifacher Familienvater ist, führt Silvia ab sofort die Geschäfte des Cafés weiter. „Ich hoffe, dass wir alle gesund wieder sehen können.“

Plötzlich springt Silvia auf. Es steht Kundschaft an einem extra eingerichteten To-Go-Bereich, der neben den Sitzmöglichkeiten draußen vorhanden ist. Sie nimmt die Bestellungen auf und verschwindet nach drinnen. In dieser Zeit nehme ich einen Schluck meines Kaffees und genieße den wundervollen Ausblick auf den schönen Schäfersee. Nach

einiger Zeit kommt Silvia mit zwei großen Eisbechern wieder raus und übergibt diese an ihre Gäste aus dem To-Go-Bereich. Sie setzt sich wieder zu mir und berichtet weiter von ihren Mitarbeitern, die es zum Glück auch alle irgendwie geschafft haben durch die Krise zu kommen. Bis auf einen kann sie alle wieder im Café beschäftigen, einer habe einen LKW-Führerschein gemacht und sei nun Kraftfahrer.

Wieder stehen Kunden am To-Go-Bereich und möchten eine Bestellung aufgeben. Und wieder springt Silvia auf und ist da – da für ihre Gäste. „Ich hoffe, dass auch die anderen Geschäftsleute im Kiez es geschafft haben.“

Der Bericht eines Freundes.

Projekt für Frauen: „Viola“ - für ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben

Es ist uns immer wieder ein Anliegen auf die wundervollen sozialen Projekte in unserem Kiez aufmerksam zu machen. Heute geht es um einen Verein, welcher sich mit großer Hingabe für die Frauen in unserem Kiez einsetzt, welche partnerschaftlicher Gewalt ausgesetzt sind. Die Probleme, die aus solch einer schrecklichen Situation entstehen, sind unterschiedlichster Natur. Dies können bspw. gesundheitliche Folgen, finanzielle oder rechtliche Fragen oder



Haus am See – Schäfersee.

Unklarheiten zu Aufgaben des Jugendamtes sein. Zu diesen und anderen Themen haben seit Projektbeginn (September 2017) bereits 123 verschiedene Frauen, die Hilfe des Projektes in Anspruch genommen. Dabei sind die Wege, wie die Frauen auf ‚Viola‘ aufmerksam werden total unterschiedlich. Beispielsweise finden einige den Weg direkt über das Jugendamt oder andere wiederum über das Familienzentrum Haus am See. So vielfältig wie unser Kiez ist, so vielfältig sind auch die Hilfesuchenden in ihrer Sprachvielfalt. Dadurch entsteht natürlich auch die ein oder andere Sprachbarriere, jedoch musste in den seltensten Fällen eine externe Sprachvermittlung eingesetzt werden, da die Kommunikationskompetenz in der Beratung vollkommen ausreichte. Wenn die Frauen dann schließlich in der Beratung sind, befinden sie sich meist in den unterschiedlichsten Lebensphasen und

sind unterschiedlichster Form von erlebter Gewalt durch den Partner ausgesetzt. Dies wird dadurch sichtbar, dass bspw. ihr Leben kontrolliert wird oder ihnen Lohnarbeits- oder Ausbildungsmöglichkeiten verwehrt werden, wodurch sie in eine finanzielle Abhängigkeit gedrängt werden sollen. Das ist natürlich nur ein kleiner Ausschnitt der Problematiken. In der Realität ist das Leiden bedauerlicherweise um einiges größer. Damit den Frauen jedoch in dieser Fülle an Problemen weiterhin begegnet werden kann, setzten sich momentan CDU und Grüne in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) für eine Weiterführung dieses Projektes ein. Dies wollen wir an dieser Stelle ausdrücklich unterstützen, damit die wertvolle Arbeit, die dort geleistet wird fortgeführt werden kann und den Frauen in ihrer Not weiterhin helfend begegnet werden kann.

Umbau des Parks am Schäfersee

Im Jahr 2014 hat sich Burkard Dregger erfolgreich darum bemüht, dass das Ortsteilzentrum Residenzstraße in das Bund-Länder-Programm Aktive Zentren aufgenommen wurde. Neben dem Ziel die Residenzstraße durch eine zeitgemäße bauliche Gestaltung und die Stärkung der lokalen Ökonomie zu stärken, ist ein weiteres Ziel, die Verbesserung des öffentlichen Raums, wozu auch der Park am Schäfersee zählt. Durch das Programm Aktive Zentren, wurden hier entscheidende Impulse gesetzt, indem die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess mit einfließen. Das daraus 2017 unter Bürgerbeteiligung entstandene Rahmenkonzept, fungierte somit als Grundlage für den 2018 stattgefundenen landschaftsplanerischen Wettbewerb.

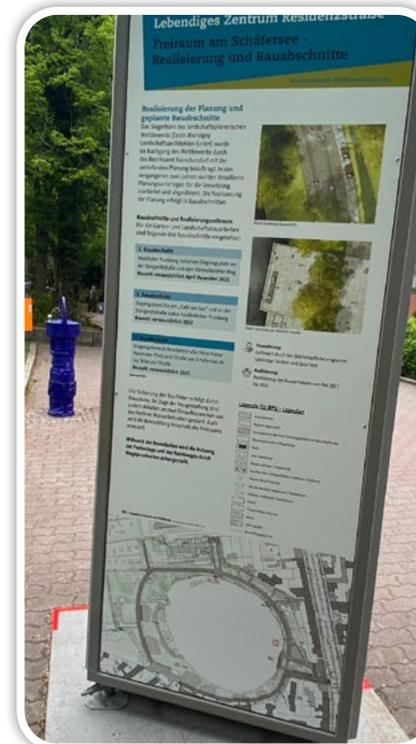
Schließlich kürte Ende Januar 2019 eine neunköpfige Jury einstimmig den Sieger des Wettbewerbs. Nämlich das renommierte Planungsbüro Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH. Und nun sollen die Umbauarbeiten endlich starten. Der erste Bauabschnitt wird den Umbau der Promenade beinhalten. Welcher am Vierwaldstätter Weg beginnen und bis zum

Zugang Stargardtstraße an der Bibliothek am Schäfersee führen wird. Zukünftig soll die Promenade den ganzen Park umschließen und zum Flanieren, Joggen, aber auch

Inlineskaten auf dem circa acht Meter breiten Weg einladen. Wodurch die Attraktivität für alle Bürgerinnen und Bürger deutlich erhöht werden soll. Der erste Bauabschnitt soll dann in diesem Jahr fertiggestellt werden und die Weiterführung von der Stargardtstraße bis zur Minigolfanlage 2022. Zu guter Letzt soll dann 2023 mit dem dritten Bauabschnitt, die restlichen Umgestaltungen abgeschlossen werden.

Unsere Bundestagskandidatin, Monika Grütters, MdB, machte sich Ende

Mai zusammen mit unserem Abgeordneten, Burkard Dregger, MdB, selbst ein Bild von den ersten Entwicklungen des Umbaus und waren von dem Konzept mehr als begeistert. Wenn sie sich auch gerne einen Eindruck machen wollen, dann können Sie das gerne ebenfalls tun. Denn im Park befinden sich einige sehr anschauliche Hinweistafeln, die über die Maßnahmen des Förderprogramms informieren (s. Foto).



Informationsstele am Schäfersee

Eine starke Stimme für Reinickendorf!

Ein Interview mit Monika Grütters, der Bundestagskandidatin für Reinickendorf.

Frage: Sie kandidieren bei den Bundestagswahlen in Reinickendorf zum ersten Mal für die CDU. Warum sollte ich Ihnen mein Vertrauen schenken?

MG: Seit 2005 bin ich Mitglied des Deutschen Bundestages und seit 2013 Staatsministerin für Kultur und Medien im Bundeskanzleramt. In der Berliner Politik und in der Bundespolitik verfüge ich über ein breites Netzwerk und viel politische Erfahrung. Damit will ich die kommunalpolitische Expertise der CDU Reinickendorf in den Deutschen Bundestag tragen, um den Wünschen und Sorgen der Menschen in Reinickendorf noch mehr Gehör zu verschaffen. Kurz: Ich will für Reinickendorf eine starke Stimme im Bund sein!

Frage: Sie haben gerade erwähnt, dass Sie bereits viele Jahre lang Abgeordnete für Marzahn-Hellersdorf waren. Nun kandidieren Sie in Reinickendorf. Warum?



Monika Grütters mit der Projektgruppe Schäfersee im Gespräch

MG: 16 Jahre lang war ich Abgeordnete für Berlin und habe mich im Ostteil der Stadt gegen eine dominierende Linkspartei erfolgreich durchgesetzt. Ich habe dort Freundschaften geschlossen, so wie ich hier im Bezirk auch sehr viele habe. Hier in Reinickendorf antreten zu dürfen und das Direktmandat zu verteidigen, empfinde ich als große Ehre. Ich weiß, wie engagiert und erfolgreich die CDU Reinickendorf im Bezirk und im Berliner Abgeordnetenhaus die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertreten. Es hat mich gereizt, Teil eines so schlagkräftigen Teams zu werden und meine Stärken einbringen zu können. Gemeinsam mit der CDU Reinickendorf werde ich für die Menschen im Bezirk die sprichwörtlich „dicken Bretter“ der Politik erfolgreich bohren.

Frage: Was erwarten die Menschen im Bezirk aus Ihrer Sicht von der Bundespolitik in den kommenden vier Jahren?

MG: Die Menschen erwarten vor allem, dass wir die Sorgen und Bedürfnisse der Menschen ernst nehmen und konkret an den Problemen arbeiten. Kurzfristig wird uns die Bewältigung der Coronapandemie sehr beschäftigen, aber ich hoffe, dass uns die erfolgreiche Impfkampagne bald einen Weg aus dieser Krise weisen wird. Darüber hinaus werden wir mittelfristig vor allem Lösungen für die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts präsentieren müssen. Dazu gehört ein pragmatischer und produktiver Umgang mit den Folgen der Digitalisierung. Außerdem muss es uns gelingen,



Burkard Dregger, Monika Grütters und Norbert Raeder im Gespräch.

unser Klima nachhaltig zu schützen und gleichzeitig unseren gesellschaftlichen Wohlstand und die Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft zu erhalten. Die CDU Reinickendorf hat ich auch hier viel vorgenommen.

Frage: Was bedeutet das für die Arbeit der CDU im Deutschen Bundestag?

MG: Die Union hat in den vergangenen Jahren bewiesen, dass sie Deutschland gut durch globale Krisen führen kann. Das ist uns gelungen, weil wir nicht auf Ideologie setzen, sondern sehr pragmatisch unsere Aufgaben angehen und Probleme lösen. Deshalb müssen wir die Menschen überzeugen, dass wir gleichermaßen weltweite spürbare Herausforderungen angehen wie auch die besten Lösungen vor Ort anbieten. Ein Beispiel dafür ist das Baukindergeld, das im Gegensatz zum verfassungswidrigen Mietendeckel Tausenden junger Familien dabei geholfen hat, ihren Traum vom Eigenheim zu verwirklichen.

Im Hinblick auf den Klimaschutz hat die Union mit dem CO₂-Emissionshandel

ein wirkungsvolles Instrument in den Mittelpunkt ihrer Strategie gestellt, dem wir nun noch schneller zum Durchbruch verhelfen müssen.

Frage: Welchen Themen wollen Sie sich in den kommenden Jahren widmen?

MG: Meine Leidenschaft gilt der Kultur- und Bildungspolitik, und diese Themen werden mich auch weiterhin begleiten. In den vergangenen Wochen und Monaten hat mich begeistert, wie ernsthaft und innovativ sich die CDU Reinickendorf um die Belange der Menschen im Bezirk

kümmert. Stadtverträgliches Bauen, soziales Miteinander, Ehrenamtsförderung, Sportstättenanierung, solide Haushaltspolitik, das ist Politik aus einem Guss! Deshalb ist es mein vorrangiges Ziel, von der Bundesebene aus tatkräftig mitzuhelfen, dass viele dieser starken Pläne umgesetzt werden können.

Frage: Was können Sie vom Deutschen Bundestag aus überhaupt tun, um an der Lösung Reinickendorfer Probleme mitzumirken?

MG: Der Bund engagiert sich in vielen Lebensbereichen der Menschen nicht nur durch gesetzliche Regelungen, sondern zum Beispiel auch durch Fördermittel für innovative und wichtige Projekte vor allem im Sozial- und Infrastrukturbereich vor Ort. Dies ist besonders wichtig für die sozial schwachen Ortsteile des Bezirks. Bei der Vermittlung derartiger Förderungen kann ich als Mitglied des Deutschen Bundestages für meinen Wahlkreis eine wichtige Türöffnerin und Botschafterin sein. So habe ich bereits jetzt Unterstützung für die Verlängerung der U8 im Haushaltsausschuss → S. 12 unten

Die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus zieht Bilanz

Berlin ist eine Stadt der Chancen. Doch diese Chancen blieben in den vergangenen 4,5 Jahren im wesentlichen ungenutzt. Die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin hat als größte Oppositionsfraktion die Finger in die Wunden gelegt und Verbesserungsvorschläge gemacht. Vier Beispiele:

Bauen statt Bremsen: SPD, Linke und Grüne haben unsere Ressourcen in ein offensichtlich verfassungswidriges Mietendeckelgesetz gesteckt, für den Mieterschutz rein gar nichts

erreicht und den Wohnungsbau gebremst und die Wohnungsnot verschärft. Linke und Grüne unterstützen gar die Enteignung von Eigentum. So löst man keine Probleme, so erzeugt man Probleme. Die CDU-Frak-

tion hat sich hingegen für die Stärkung des Wohnungsneubaus mit fester Quote für Wohnungen mit Wohnungsberechtigungschein (6,50 €/m²) und für das Berliner Mietergeld als Förderinstrument → S. 13

Frage: Dürfen wir Sie abschließend bitten, uns noch einen kleinen privaten Einblick in Ihr Leben jenseits der Politik zu gewähren?

MG: Natürlich, denn schließlich wollen wir ja alle die Menschen kennenlernen, denen wir vertrauen sollen – und die uns vertreten wollen. Ich bin in einer kinderreichen Familie in Münster aufgewachsen, und der enge und



Burkard Dregger. Foto: Tobias Koch

regelmäßige Kontakt zu meiner Mutter und meinen Geschwistern ist für mich noch immer sehr wichtig. Darüber hinaus spielt der christliche Glaube in meinem Leben eine große Rolle. Er gibt mir auch in schwierigen Lebenslagen Halt und Kraft, deshalb engagiere ich mich auch im Zentralkomitee deutscher Katholiken (ZdK), dem höchsten Laiengremium der katholischen Kirche Deutschlands. In meiner Freizeit höre ich Musik, gehe ins Theater, besuche Ausstellungen und liebe tolle Kinofilme. Und ich wandere gerne, zuletzt auch viel in Reinickendorf zum Beispiel im Tegeler Fließ oder rund um Lübars, wo ich auch schon leckeres Eis gegessen habe.

zur Absenkung der monatlichen Mietbelastung auf 8 €/m² eingesetzt.

Mobilitätsangebote statt Fahrverbote: SPD, Linke und Grüne machen Verkehrspolitik nur für die Innenstadt, innerhalb des S-Bahn-Rings. Außenbezirke und Pendlerströme aus Brandenburg werden ignoriert. Sie reden von Mobilität, verhindern sie aber. Wer Straßen zurückbaut und Fahrverbote verhängt, aber den öffentlichen Nahverkehr nicht ausbaut und keine neuen Angebote schafft, der verursacht Stau, Schadstoff-Emissionen und Frustration. Der CDU-Fraktion kommt es hingegen darauf an, dass jeder schnell, sicher und klimafreundlich von A nach B kommt. Mit erheblich verbesserten Angeboten des ÖPNV einschließlich der U8 ins Märkische Viertel, verbesserten P+R-Angeboten, sicheren Radwegen, verbesserte E-Ladeinfrastruktur und der Freiheit eines jeden Einzelnen, den Verkehrsträger zu wählen, der seinen Bedürfnissen am besten entspricht.

Schule: Senkrechtstarter statt Schlusslicht 25 Jahre Ressortverantwortung der SPD für die Bildung in Berlin sind genug. Es fehlt an allem. Es fehlt an genügend Kita- und Schulplätzen, es fehlt an genügend Erzieher und Lehrer, es fehlt an einer zeitgemäßen digitalen Ausstattung der Schulen. Berlins Schulen dürfen nicht Schlusslicht in Deutschland bleiben. Daher will die CDU-Fraktion den Erzieherberuf u.a. mit einer Ausbildungsvergütung aufwerten und die Lehrkräfte mit Willkommensprämie und

Lehramtsstipendien für Berlin gewinnen. Die Abwanderung von Lehrern wollen wir mit ihrer Verbeamtung stoppen und die Schulen mit Breitbandanschlüssen, Schul-Cloud und Administratoren zur IT-Unterstützung stärken.

Sicherheit, Recht und Ordnung statt Mittelfinger: Sicherheit, Recht und Ordnung können nur von unseren Polizisten, Ordnungshütern, Feuerwehrlenten und Verfassungsschützern gewährleistet werden. Diese Menschen im Dienste unseres Landes werden immer wieder angegriffen, z.B. in der Rigaer Straße mit Pflastersteinen von linken Gewalttätern, und von SPD, Linken und Grünen mit ungerechten Gesetzen, die unseren Bediensteten unter den Generalverdacht der Diskriminierung setzen. Mit Fakten hat dies ebenso wenig zu tun wie mit Wertschätzung und Respekt. Die CDU-Fraktion hingegen setzt sich für unsere Einsatzkräfte ein. Denn wir verstehen. Wer unsere Polizei stärkt, der stärkt die Durchsetzungsfähigkeit unseres Rechtsstaates. Wer unsere Polizei aber bekämpft, der stärkt das Verbrechen!

Ich möchte mich bei meinen Reinickendorfer Fraktionsmitgliedern herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Die Reinickendorfer stellen die stärkste Gruppe in der CDU-Fraktion. Wir werden auch jetzt wieder alles geben, für Deutschland, für Berlin und für Reinickendorf!

Burkard Dregger

IMPRESSUM

Herausgeber:
CDU Am Schäfersee
Vorsitzender: Burkard Dregger
Oraniendamm 6-10, 13469 Berlin,
Tel: 030 4961246
www.cdu-am-schaefersee.de

Auflage: 10.000 Exemplare
Chefredakteur:
Julian Radecker (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Klaudyna Droske,
Julian Garleff, Jens-Olaf Poblitzki,
Nikolai Schmarbeck, Marco Schrof

Verlag & Druck: Akolut UG,
Edelhofdamm 52, 13465 Berlin
hallo@akolut.de
Verwendung von Anzeigen oder
redaktioneller Beiträge ohne
Genehmigung nicht gestattet.

Fotowettbewerb - Neue Postkarte für Reinickendorf-Ost!

Unser Ortsteil besitzt viele nennens- und sehenswerte Orte - und diese sollten wir nicht nur als Bild an den Kühlschrank pinnen können, sondern auch einmal mit einem lieben Gruß in die Welt versenden können!

Wir rufen Sie weiterhin dazu auf uns Ihre schönsten und vor allem auch historischsten Schnappschüsse zuzusenden, damit wir eine schöne und zugleich nostalgische Postkarte für unser Reinickendorf-Ost entwickeln können! Von Alt-Reinickendorf, über die Weiße Stadt, rüber zur Provinzstraße bis hin zur Residenzstraße oder natürlich unseren Schäfersee freuen wir uns über viele historische, aber auch aktuelle Motive. Bitte sende Sie Ihre Schnappschüsse unter dem Betreff „Postkartenaktion Reinickendorf-Ost“ an amschaefersee@cdu-reinickendorf.de.



Wer ein Bild einreicht, stimmt der unentgeltlichen Nutzung und Vervielfältigung durch die CDU Am Schäfersee im Rahmen der Postkartenaktion sowie der Veröffentlichung zu. Durch die Zusendung von Bildern bestätigen Sie, dass sie über das Recht am Bild verfügen. Bei etwaigen Fragen oder Unstimmigkeiten bitte vorher melden.

CDU Am Schäfersee vor Ort mit Burkard Dregger und den BVV-Kandidatinnen und Kandidaten!

Die Mitglieder der CDU Am Schäfersee sowie die Kandidatinnen und Kandidaten für die Abgeordnetenhauswahlen und die Wahlen zur Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf stehen Ihnen jeden Samstag für persönliche Gespräche mit vielen Informationsmaterialien zur Verfügung.

Wann: jeden Samstag ab 10:00 Uhr

Wo: vor der Resi-Passage und vor EDEKA in der Markstraße



Vor der Resi-Passage im Gespräch.

Coffee to Go mit Burkard Dregger - Sprechstunde mit Bewegung und Abstand



Dieser Tage sind vor allem die Spaziergänge im Kiez, die die Abwechslung in den Alltag bringen. So möchte Sie der Wahlkreisabgeordnete für Reinickendorf-Ost, Burkard Dregger, gern zu einem Kiezspaziergang rund um dem Schäfersee einladen - bei Kaffee und einem Gespräch soll es um Ihre Belange und Themen gehen.

Coffee & Talk mit Burkard Dregger

Anmeldungen/ Terminabstimmungen:
Mail: bd@burkard-dregger.berlin
Telefon: 030 643 13 744
P.S. Den wiederverwendbaren Kaffeebecher dürfen Sie natürlich behalten!
Wichtig: Die Aktion obliegt den aktuellen Abstands- und Hygieneregulungen - dies bedeutet auch, dass es zu kurzfristigen Absagen oder Änderungen kommen kann.

Gedenken an die Maueroopfer



Gedenkkreuz an den Sieben Brücken - in Erinnerung an Horst Frank.

Wann: 13. August 2021, 18:00 Uhr

Wo: Klemkestraße, 13409 Berlin (Gedenkkreuz an den „Sieben Brücken“)

Anmeldung / Informationen: amschaefersee@cdu-reinickendorf.de

Wichtig: Die Gedenkveranstaltung obliegt den aktuellen Abstands- und Hygieneregulungen - dies bedeutet auch, dass es zu einer kurzfristigen Absage oder Änderung kommen kann.

Briefwahlhinweis

Allgemeine Informationen zu den Wahlen im September 2021



Informationen im Internet:
<https://www.berlin.de/wahlen/wahlen/wahlen-2021/allgemeine-informationen/>

Wichtig: 16.08.2021: Beginn der Ausgabe von Wahlscheinen und Briefwahlunterlagen

Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!

Aziz Akseki
Agenturinhaber



Mukaddes Sahin
Leitung Office Management



Emre Akseki
Versicherungsfachmann
im Außendienst



Karolina Eron
Versicherungskauffrau, Kunden-
beraterin Schadenmanagement



Sascha Schwan
Selbständiger Versicherungs-
kaufmann im Außendienst



Eda Yapan
Versicherungskauffrau
im Außendienst



Enes Üstün
Versicherungsfachmann
im Außendienst



Serap Eevli
Agenturassistentin, Kunden-
beraterin im Innendienst



Ugurcan Yilmaz
Versicherungsfachmann
im Außendienst



Merve Köse
Versicherungskauffrau,
Kundenberaterin



Tarik Akan
Versicherungsfachmann
im Außendienst



Gamze Akin
Versicherungsfachfrau, Kunden-
beraterin Schadenmanagement



Aylin Turp
Agenturassistentin
Empfang

LVM-Versicherungsagentur

Aziz Akseki

NEU Residenzstraße 37-38

13409 Berlin

Telefon 030 49989430

akseki.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG